



▲ *Top of the World*

## Auf Umwegen nach Alaska

Der Alaska Highway führt mich zwar auf dem schnellsten Weg nach Alaska. Er führt mich aber nicht zu den Orten, die ich seit meiner Kindheit mit dem Begriff Alaska verbinde. Seit ich meinen Jack London gelesen habe, sind der Klondike River und Dawson City für mich Teil dieses Landes. Nun plötzlich muss ich feststellen, dass beide geografischen Begriffe nicht dem administrativen Begriff Alaska zuzuordnen sind, sondern dass sowohl Dawson City als auch der Klondike zum Yukon Territory gehören.

▼ *Dawson City*

Wenn ich nun schon einmal in dieser Gegend bin, muss ich natürlich, wenn auch nur kurz, den Spuren Jack Londons folgen. Daher verlasse ich in Whitehorse den Alaska Highway im Regen. Auf dem Klondike Highway fahre ich in nordwestliche Richtung. Weiter nördlich soll es Sonne pur bei 30°C geben. Und so ist es dann auch. Allerdings muss ich auf die Sonne bis kurz vor Dawson City warten. Und schwitze dennoch. Weil ich befürchten muss, dass mein Benzin nicht reichen könnte. Dann aber geht alles gut. Zur rechten Zeit erreiche ich vor Dawson City eine Tankstelle.

Dawson City ist zwar keine Enttäuschung, aber der Ort unterscheidet sich nicht grundsätzlich von anderen Bergbaustädten, die ich bereits im amerikanischen Westen besucht hatte. Nicht viel Neues also. Selbst der Klondike bietet nichts Spektakuläres. Auch nicht bei seiner Einmündung in den Yukon. Und von Jack London sah ich nur die Nachbildung seines Blockhauses. Irgendwie bin ich an diesem Tag nicht in Stimmung. Die interessanteste Erfahrung mache ich in der Nacht. Denn inzwischen war ich so weit nach Norden vorgedrungen, dass nach 23 Uhr noch die Sonne schien und es die ganze Nacht über nicht dunkel wurde.

So sage ich Dawson City am nächsten Morgen ade und wechsele mit der Fähre auf die andere





◀ Endlich in  
Alaska

Seite des Yukon. Hier beginnt der Top of the World Highway, auf dem ich nach gut 100 km Alaska erreiche. Zum überwiegenden Teil eine Schotterstraße. Aber problemlos befahrbar. Und an diesem wunderschönen Sommertag genieße ich die Fahrt durch eine großartige Natur.

Top of the World – Welch treffender Begriff für diesen Highway! Die Straße läuft zum überwiegenden Teil auf einem Gebirgskamm entlang. Nach beiden Seiten fällt das Gelände ab, um jenseits zu beträchtlichen Gipfelhöhen anzusteigen. Die Gebirgshänge sind weitgehend von Nadelwald bedeckt, die Gipfelpartien allerdings liegen oft schon über der Baumgrenze. Beim Fahren auf der mit neuem Schotter bedeckten Straße hinterlässt mein Wagen eine weithin sichtbare Staubfahne. Man fühlt sich tatsächlich als sei man auf dem Dach der Welt. Erhaben über allem...

Dann nähere ich mich der Grenze. Die Grenzkontrolle findet beim Eintritt in die Vereinigten Staaten statt und verläuft völlig problemlos. Warum auch nicht? In meinem Pass ist ein weiterer Stempelabdruck: „Poker Creek“. Ich bin in Alaska.

Bei der Grenzkontrolle muss ich die grüne Immigrationskarte ausfüllen. Dabei komme ich mit der Beamtin ins Gespräch, und es stellt sich heraus, dass sich hier zwei Hillerman-Fans getroffen haben. Ich erzähle von meinen Besuchen in Win-

dow Rock, und als Beweis für meinen guten Draht zur Navajo Nation Police zeige ich ihr deren Emblem auf meinem Rucksack, was ihr und ihrem interessiert zuhörenden jungen Kollegen ein „wow“ entlockt.

Auf dem Taylor Highway kehre ich zurück zum Alaska Highway, den ich bei Tok erreiche. Von hier sind es noch gute 100 km bis zu dessen Ende bei Delta Junction, zu dem ich bei Meile 1422 am Nachmittag gelange. Ich habe mein Ziel erreicht, doch mein Bild vom Alaska Highway hat noch eine Lücke. Auf meinem Rückweg werde ich sie schließen.

▼ Ende des  
Alaska  
Highways

